Für unsere Farmer

Die Bekämpfung des Flugbrandes.

Während früher alle bekannten Beizmittel gegen den durch Blüteninfektion hervorgerufenen offenen Flugbrand wirkungslos waren, weil in diesem Falle die Krankheit nicht durch äußerlich dem Korn anhaftende Sporen, sondern durch den im Innern des Korns selbst sitzenden Pilz übertragen wird, ist es im Laufe der letzten Jahre der tatkräftigen Arbeit zahlreicher Forscher gelungen, ein Verfahren ausfindig zu machen, welches die Vernichtung bezw. Unschädlichmachung des Brandpilzes ermöglicht, ohne die Keimfähigkeit des Kornes erheblich herabzusetzen. Das Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß der Pilz durch längeres vier- bis sechsstündiges Vorquellen in heißem Wasser (85 Grad) in einen Zustand versetzt wird, in welchem er gegen die Einwirkung der höheren Hitzegrade, die das Getreidekorn selbst kaum schädigen, sehr widerstandsfähig ist. Nach dem Vorquellen wird das Getreide durch 7 bis 10 Minuten langes Eintauchen in heißes Wasser von zirka 94—95 Grad oder durch Behandlung mit heißer Luft auf eine Eigentemperatur von 94 Grad gebracht und dann sofort abgekühlt und zum Trocknen ausgebreitet.

So einfach das Verfahren hiernach erscheint, so schwierig ist seine Durchführung im praktischen Betrieb, und zwar besteht wohl die größte Schwierigkeit darin, die vorgeschriebene Temperatur einzuhalten. Von diesem Umstand hängt der ganze Erfolg des Verfahrens ab, da einesteils die Keimfähigkeit sofort ganz erheblich abnimmt, sobald die Temperatur auch nur um ein Geringes (z. B. 1 Grad) zu hoch gewählt wird, und da andernteils die Wirkung der Beize nur eine geringe ist, wenn nicht eine bestimmte Mindesttemperatur eingehalten wird. Deshalb zielen gegenwärtig die Bemühungen der auf diesem Gebiete tätigen Männer der Wissenschaft und Technik dahin, Apparate zu konstruiren, welche ein exaktes Arbeiten ermöglichen.

Am primitivsten und mit nicht zu großen Mengen leicht durchführbar erscheint das Eintauchen des Getreides in zu ¾ gefüllten Säcken oder innen mit Sackleinwand ausgeschlagenen Körben in hölzerne Bottiche, in denen die Temperatur durch Zugießen von heißem oder kalten Wasser geregelt wird.

Ein anderes Verfahren, das sich für die Anwendung im Großen eignet und auch nur für Wirtschaften in Frage kommt, in denen entsprechende Einrichtungen bereits zu anderen Zwecken vorhanden sind, besteht darin, daß die gewünschte Temperatur des Wassers durch Einleiten von heißem Dampf in dasselbe bewerkstelligt wird.

Die Anwendung des Verfahrens wird dann noch ganz erheblich erschwert durch den notwendigen Trocknungsprozeß, der eine Behandlung größerer Quantitäten Getreide nur gestattet, wenn Trockenapparate zur Verfügung stehen. Durch das Vorquellen wird nämlich das Getreide auf einen Wassergehalt von 31—35 Prozent gebracht, und es muß deshalb durch sofortiges dünnes Ausbreiten desselben gesorgt werden, soll nicht die Keimfähigkeit ganz erheblich leiden.

Was die Bedeutung des Verfahrens für die landwirtschaftliche Praxis anbelangt, so dürfte eine allgemeine Anwendung vorläufig noch nicht anzuraten sein, da eine peinliche Innehaltung der vorschriftsmäßigen Temperatur eine gewisse Uebung erfordert und durch Fehler in der Anwendung der ganze Erfolg des Verfahrens zwecklos gemacht wird, insofern, als das Getreide zwar brandfrei wird, aber infolge geringer Keimfähigkeit derart unregelmäßig aufgeht, daß der hierdurch entstehende Ernteausfall in vielen Fällen bedeutend größer sein dürfte, als er es ohne Beize durch Flugbrandbefall geworden wäre. Man könnte die Anwendung höchstens empfehlen zum Beizen des für die Heranzucht von Saatgut für den eigenen Betrieb verwendeten Getreides, wobei jedoch darauf zu achten ist, daß das gebeizte Saatgut zur Vermeidung einer Ansteckung auf dem Felde von dem übrigen, ungebeizten Getreide räumlich getrennt angebaut wird.

In allen Fällen ist die Anwendung des Verfahrens den Staatzuchtwirtschaften anzuraten, wenigstens soweit es sich um das nicht zum Verkauf bestimmte Saatgut handelt, da es hier nicht so sehr auf die Höhe des Ertrages, als vielmehr darauf ankommt, die Zuchtstämme brandfrei zu halten, um auf diese Weise ein Beizen des Verkaufssaatgutes überflüssig zu machen.

Für die allgemeine landwirtschaftliche Praxis kommen deshalb für die Bekämpfung des Flugbrandes nach wie vor indirekte Maßnahmen in Betracht. Sie gipfeln in erster Linie in der Saatgutfrage; denn nur der Bezug anerkannten Saatgutes bietet dem Farmer die Gewähr, wenn nicht absolut brandfreies, so doch nur wenig infiziertes Saatgut zu erhalten. Es ist deshalb den Farmern der alljährliche Neubezug von Saatgut entschieden dann anzuraten, wenn der bei Verwendung des im eigenen Betriebe gewonnenen Saatgutes durch Brandfall hervorgerufene Ertragsausfall eine Höhe erreicht, welche die Kosten des Neubezuges von Saatgut zu übersteigen droht. Daß daneben auch die Sortenfrage, d. h. die verschiedene Brandanfälligkeit der einzelnen Sorten, zu berücksichtigen ist, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Der Irische Wolfshund.

Englischen Autoren nach soll der irische Wolfshund der Vorfahre des Deerhounds sein; besonders vertritt diese Ansicht Mr. Captain Graham, der als der Wiederhersteller dieser Rasse zu gelten hat. Ich glaube, daß diese beiden Rassen ziemlich identisch sind und daß der Vorfahre derselben weder der eine noch der andere, sondern ein Mittelding zwischen diesen gewesen ist. Man hat versucht, die alten römischen Autoren, die vom Canis Britanniens handeln, auf ihn zu beziehen. Diese Zitate sind aber so unklar, daß man wenig Schlüsse daraus ziehen kann; dagegen wissen wir, daß die Kelten bereits eine rauhhaarige, windhundartige Brackenform besaßen, die sehr leicht durch diese nach Irland resp. England gebracht worden sein kann. Wir wissen ferner, daß Irland noch Wölfe beherbergt hat, als sie in Schottland bereits verschwunden waren, und daß man sich zu ihrer Jagd der Wolfshunde bediente. Sehen wir ganz von den geschichtlichen Ueberlieferungen ab, so wissen wir aus den Uranfängen der Entwicklung des Hundes aus dem Wolfe, daß man sich mit Vorliebe der gezähmten Wölfe und der Wolfsbastarde zur Vertreibung und Jagd ihrer wildlebenden Vettern bediente. Es ist deshalb ganz unabhängig von Importationen, daß Wolfsbastarde sich allmählich zu ähnlichem Habitus entwickelten. Dann kommen die notorischen Einwanderungen bei verschiedensten Stämme, mit ihnen hat auch der südliche Windhund Eingang gefunden, und nun liegt nichts näher, als daß man sich dieses schnellen Hundes zur Einkreuzung in dem vorhandenen bediente. Im 9. Jahrhundert finden wir in den Gesetzen des heutigen Wales bereits harte Strafen auf Schädigung des Canis graius hibernicus oder irischen Wolfshundes. 1560 erwähnt Stainhurst, daß in Irland die Wölfe durch Windhunde gejagt würden, deren Körper und Läufe stärker als die eines Fohlen wären und Camden sagt 1568, daß der irische Wolfshund windhundähnliche Gestalt habe, dabei aber stärker als ein Mastiff und leitbarer als ein Spaniel sei.

Von da an finden wir in allen Jahrhunderten bis zur neuesten Zeit Schriftsteller, die ihn erwähnen; es fragt sich aber dabei; ist es wirklich der Hund, den wir heute unter dem Namen irischer Wolfshund kennen? Ich für mein Teil möchte ein großes Fragenzeichen dahinter machen. Es wird sich anfangs um denselben Hund gehandelt haben, der je nach seiner Bestimmung für die Jagd größer und kräftiger oder leichter und schneller gezüchtet wurde. Dafür spricht der Umstand, daß heute noch, nicht nur in Wolfshundwürfen, reine Deerhounds vorkommen, was ja schließlich durch die Herstellung der Rasse mit Deerhounds zu erklären wäre, sondern auch umgekehrt aus reinen Deerhoundsstämmen Wolfshunde fallen. Wir wissen aus der Geschichte der Dogge, daß auch auf dem Festlande Hunde mit diesem Typus vorkamen. Es ist deshalb ein ziemlich zweckloses Beginnen, sich darüber zu streiten, welcher von den beiden Stämmen der ältere sei, um so mehr man zur Wiederherstellung des heutigen Wolfshundes die Dogge mit Deerhounds paarte.

Er unterscheidet sich von dem Deerhound nur durch schwereren Körperbau, der die Mitte hält zwischen Deerhound und Dogge und dem nicht so grazilen und schnittigen Kopf. In Deutschland hat er so gut wie keine Einführung gefunden; in der Schweiz war es der verstorbene H. Walker, der sich eine Zeit lang dieser Rasse in größerem Maßstabe annahm und ein sehr hübsche Monographie im sechsten Bande des Schweizer Hundestammbuchs hinterlassen hat. — „Der Hund."

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Behandlung landwirtschaftlicher Geräte.

Das Maschinenkapital nimmt in landwirtschaftlichen Betrieben immer mehr an Umfang an. Um so bedauerlicher ist es, daß noch viele Landwirte in der Behandlung der Maschinen die nötige Sorgfalt vermissen lassen und sich dadurch in erheblichem Grade schädigen. Es ist jedenfalls nicht gleichgültig, ob eine mit erheblichem Geldaufwand angeschaffte Maschine nur 4 Jahre hält oder noch nach 10 und 20 Jahren gebrauchsfähig ist. Die Bestellung ist allenthalben beendet, aber nur die wenigsten Landwirte werden den benutzten Düngerstreuer sofort gründlich gereinigt haben. Sie bedenken nicht; daß ein Düngerstreuer, der nicht sofort gereinigt wird und wo die funktionierenden Teile nicht gründlich eingeölt und eingefettet werden, später nur mit großem Zeitaufwand wieder gebrauchsfertig gemacht werden kann, und daß es hierbei häufig nicht ohne Brüche und Verletzungen der einzelnen Teile und des Getriebes abgeht, abgesehen davon, daß die nachträgliche Instandsetzung mit großen Zeitverlusten verbunden ist, da die Düngerreste bald erhärten und das Getriebe so fest einrostet, daß nur mit vieler Mühe ein Auflösen des Rostes möglich ist.

Auch die Pflüge müßten sofort nach beendeter Pflugarbeit mit einem Rostschutzmittel versehen werden, damit bei späterer Ingebrauchnahme das zeitraubende Abscheuern des Rostes vermieden wird. Stark verrostete Pflüge werfen bekanntlich die Pflugfurche schlecht und unvollkommen herum und liefern infolgedessen unsaubere Arbeit. Die Räder, sowie die Schrauben, die zum Verstellen der Pflüge dienen, müssen gut eingeölt werden. Unterbleibt dies, so hat man oft sehr großen Aerger durch Abbrechen der fest eingerosteten Schrauben, was zeitraubende Reparaturen notwendig macht.

Ferner denke man frühzeitig an die Instandsetzung der Erntemaschinen, Grasmäher, Getreidemäher, Heumäher, usw. und warte hiermit nicht, bis die betreffenden Arbeiten vor der Tür stehen, da sonst mit großen Kosten häufig Monteure usw. zur schnellen Instandsetzung der Maschinen herbeigerufen oder Ersatzteile auf telegraphischem Wege und per Eilfracht herangeschafft werden müssen. Auch die Dreschmaschinen lasse man beizeiten von einem Fachmann nachsehen und stelle vor allen Dingen den Grundsatz auf, daß alle abgeschliffenen Teile repariert oder durch neue ersetzt werden. Ausgelaufene Zahnräder und Triebketten, ausgelaufene Lager und Achsen müssen entsprechend repariert oder ersetzt werden. Geschieht dies nicht, so leidet dadurch das ganze Getriebe der Maschine derart, daß in kurzer Zeit die Maschine als vollständig verbraucht und wertlos zum alten Gerümpel geworfen werden muß, zum mindesten aber sind in solchem Falle erhebliche Reparaturen notwendig, die selten an Ort und Stelle vorgenommen werden können, vielmehr eine Einsendung der Maschine an die Fabrik notwendig machen.

Eine kleine Reparatur oder der Ersatz eines kleinen Maschinenteils zu rechter Zeit vorgenommen spart oft hunderte von Dollars.

— In einer der belebtesten Straßen Danzigs hat ein Schutzmann einen Arbeiter, den er im Auftrage der Staatsanwaltschaft verhaften wollte, erschossen, nachdem dieser ihm an die Kehle gesprungen war. Durch den ersten Schuß verletzte der Schutzmann einen Passanten. Diesen traf die Kugel in den Oberschenkel, der zweite Schuß traf den Arbeiter ins Herz.

Achtung! Farmer! Achtung!

Kauft Euere Waren in

Odessa oder Vibank

Bei der alten deutschen Firma

HUCK & KLECKNER

Wir laden alle Farmer von der Odessa- und Vibank-Umgegend ein, unsere Läden in Odessa und Vibank zu besuchen und unsere Waren und Preise zu prüfen. Wir können mit allem dienen und versichern Sie der besten Ware sowie der mäßigsten Preise. Unsere Bedienung ist Deutsch, höflich und zuvorkommend.

Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf ein großes Lager von P. P. Druckattunen, Schuhen und Stiefeln, Hüten, Herrenanzügen, Mädchenhüten, Sommerregenmänteln für Herren und Damen, und bitten Sie, auch unserer Spezereiwaren-Abteilung, die sehr vollständig und stets frische Waren auf Lager hat, Ihre gefällige Beachtung zu schenken.

In jedem unserer Geschäfte haben wir auch **Formalin** und **Blaustein.**

In unserem Laden zu **Vibank** haben wir auch ein großes Lager von **Möbeln** und **Pferdegeschirren.**

Für Farmprodukte bezahlen wir die höchsten Preise.

Für unsere Hausfrau

Wissenswertes für Hausfrauen.

Kuchenteig wird immer lockerer durch einen Zusatz von gekochten, geriebenen Kartoffeln.

Tafelsatz wird in einer Minute fein, indem man gut getrocknetes Salz zwischen einem saubenen Tuch mit dem Nudelholz bearbeitet.

Eiweiß wird schneller zu Schnee geschlagen, wenn man eine Messerspitze Salz zufügt.

Sets- und Spiegeleier werden rasch gut, ohne unten anzusetzen, wenn man sie zudeckt und auf nicht zu starkem Feuer braten läßt.

Fische schuppen sich viel leichter, wenn man sie vorher einen Augenblick in heißes Wasser taucht.

Getrocknetes Obst und Gemüse kochen schneller weich, wenn man es am Abend vorher schon in kaltem Wasser einweicht.

Milch brennt nicht an, wenn der Topf, in dem sie gekocht werden soll, vorher mit kaltem Wasser ausgespült wird.

Wurst und Schinken im Anschnitt trocknen nicht an und werden nicht grau, wenn man ihn mit Kognak bestreicht.

Sandtorten zu rühren kann man die Hälfte der vorgeschriebenen Zeit beschränkt werden, wenn man die Schüssel auf heißes Wasser stellt.

Eierkuchen werden besonders locker, wenn man dem Teig eine feingeriebene gekochte Kartoffel zufügt.

Sichere Genesung für Kranke durch das wundervirkende

Exanthematische Heilmittel

(auch Bauschschen Systems genannt)

Erläuternde Literatur werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von

JOHN LINDEN

Spezial-Arzt und alleiniger Verfertiger des einzig echten reinen Exanthematischen Heilmittel.

Office und Fab.: 3806 Prospect Ave., S. E. Letter Drawer 366, Cleveland, Ohio.

Man bitte sich vor Fälschungen und wertlosen Nachahmungen in acht zu nehmen.

Vorsicht bei Geschirre!

Aus Washington wird geschrieben: Das Bundesamt für häusliche Wissenschaften veröffentlichte kürzlich eine längere Abhandlung über die Bedeutung der Reinlichkeit im Haushalt auf den Gesundheitszustand der Familienmitglieder, der zahlreiche beachtenswerte Hinweise enthält. Besondere Aufmerksamkeit wird darauf gelenkt, daß Eß- und Trinkgeschirre überaus starke Ansteckungsmöglichkeiten sind.

Professor Dr. A. Mitscherlich aus Freiburg i. B. hat dies erst kürzlich wieder festgestellt. Das Eß- und Trinkgeschirr kommt mit der Mundausscheidung eines an infektiöser Erkrankung des Rachens, der Nase oder des Mundes Leidenden in innigste Berührung. Durch die gemeinsame Reinigung des von dem Kranken benutzten Geschirrs mit anderen Tellern und Bestecken werden die Ansteckungsstoffe auf das ganze Hausgeschirr verbreitet. Dies um so mehr, wenn das Küchenpersonal den Reinigungsprozeß sehr flüchtig vornimmt. Nicht lange darauf wird das Geschirr und Besteck wieder verwendet, und so gelangen die Krankheitserreger in die Mundhöhle der gesunden Familienmitglieder. Man wundert sich dann über das rasche Umsichgreifen des Katarrhs und versucht alle Mittel, um ihn aus dem Hause zu treiben.

Die Krankheitserreger haben sich aber inzwischen so fest eingenistet, daß ihre Verbreitung erst nach langer Zeit und nachdem alle Familienmitglieder in unangenehmster Weise ihren Tribut zahlen mußten, gelingt. Es gibt aber auch noch viele andere ansteckende Krankheiten, die eine größere Gefahr in sich bergen, als ein Katarrh. Deshalb sollten alle Hausfrauen strenge darauf achten, daß Geschirre und Bestecke, die von Erkrankten benutzt wurden, sterilisiert werden, wodurch die anhaftenden Keime von Bakterien getötet werden. Dann erst können sie mit dem anderen Geschirr gewaschen und getrocknet werden. Ganz besonders sind Trinkgläser, Löffel und Gabeln, die unmittelbar mit dem Mund in Berührung kommen, vorerst diesem Verfahren zu unterziehen.

Da von der Reinigung des Eß- und Trinkgeschirrs die Rede ist, sei nicht versäumt, auch etwas vom Kochgeschirr zu erwähnen. Besonders wäre dem emaillierten Geschirr Aufmerksamkeit in der Richtung zuzuwenden, daß man das Abspringen des Emails zu verhüten trachtet, oder wenn dies dennoch erfolgt, das betreffende Gefäß sofort außer Gebrauch setzt. Das Email springt, schadhaft geworden, besonders dann leicht ab, wenn in dem betreffenden Gefäß eine Speise ziemlich trocken gedünstet wird.

Zum Aufbewahren von gekochten Speisen verwende man nur irdene, Porzellan- oder Glasgefäße. Man lasse auch die Speisen niemals in einem Eisen- oder Kupfergeschirr erkalten. Der Genuß von Speisen, die in unverzinnten oder kupfernen Gefäßen kalt wurden, kann eine schwere Gefahr für die Gesundheit bedeuten, weil diese Gefäße beim Abkühlen anlaufen und Grünspan ansetzen.

Noch ein Wort sei den Küchentüchern gewidmet, die niemals allzu schonung werden sollten. Nicht nur, weil das unappetitlich ist, sondern auch weil an dem Tuch verschiedenes haften bleibt, was dann auf die gewaschenen Teller und Bestecke übertragen wird. Ueberdies müssen stark gebrauchte Küchentücher in der Wäsche stets mitgekocht werden, was nicht zu ihrer Haltbarkeit beiträgt.

Rhum, der sich auf Rum gründet.

Exportindustrie auf einer der neuen amerikanischen Inseln.

Kurzer vom Rohrzucker bildet „Bay Rum" den hervorragendsten Ausfuhr-Artikel der bisherigen Französisch-westindischen, neuerdings aber von Amerika angekauften Eilande. Vielfach hat man gesagt, daß die Insel St. Thomas „durch ihren Lorbeer, ihren Rum und ihren Lorbeer-Rum berühmt sei"; aber darin liegt eine unrichtige Zusammensetzung zweier anderen Inseln der Gruppe, und St. Thomas liefert überhaupt keinen Rum und bringt keinen Lorbeer hervor, sondern vereinigt nur beides zu jener kolossalen wohlduftenden Flüssigkeit wie sie sonst nirgends in der Welt so gut geliefert werden kann, selbst wenn das verwendete Lorbeer-Oel von hier kommt! Aber gleichviel, — der Zucker-Trust produziert auch keinen Zucker, und der Oel-Trust nur verhältnismäßig wenig Petroleum, und doch haben beide den Hauptnamen davon.

Den Rum für die berühmte Zusammensetzung liefert die Zucker-Insel St. Croix, die Süß-Lorbeerblume aber wachsen auf der Insel St. John, und auch nur an gewissen [illegible] während sie an anderen [illegible] denselben Verhältnissen [illegible] der Nachhilfe gar [illegible] müssen.

[illegible] umgibt es sehr gebirgig [illegible] Tagen der Handarbeit und der Schwerkraft war es bis zu den Gipfeln seiner Berge mit Zuckerrohr, Kaffee- und Tabak-Pflanzungen bedeckt; aber mit den gesteigerten Kosten der Arbeit und der Anwendung moderner Farm-Maschinerie konnten diese Produkte hier nicht mehr genug ein, die Plantagen wurden daher aufgegeben, und das Eiland fiel größtenteils in den wilden Zustand zurück. Die Süßlorbeer-Haine sind nur ein Teil seines Urwaldes. Sie werden nicht gepflegt, und die Vögel und der Wind sorgen nebenbei für die Anpflanzung des Samens.

Frauen und Kinder sammeln die Blätter gewöhnlich einmal im Jahre. Die Männer klettern die Bäume hinauf, brechen kleine Zweige mit 10 oder 12 Blättern ab und werfen sie den Frauen hinunter, welche sie in Säcken, die gefüllt 60 bis 70 Pfund wiegen. Keineswegs werden die Bäume durch das Abbrechen der Zweige beschädigt, sondern es wird vielmehr das Wachstum neuer Blätter besser gefördert.

Meistens werden die Blätter auf dem Eiland selbst destilliert, und das Ergebnis ist das Lorbeer-Oel des Handels. Dieses wird dann abermals mit Rum, oder Alkohol, und Wasser destilliert, um „Bay Rum" zu gewinnen. 150 oder mehr Quart des letzteren Stoffes erhält man aus einem einzigen Quart Oel, das $5 wert ist. Will man „Bay Rum" von ungewöhnlicher Stärke und sehr lebhaftem Geruch haben, so destilliert man die Blätter unmittelbar in Alkohol, ohne erst das Oel herauszuziehen. Es gibt auch eine Plantage, wo sich jeder eigenes Lorbeer-Rum nach diesem Verfahren zu 30 Cents pro Gallon machen lassen kann; jedoch muß er den Alkohol und die Behälter selber stellen. Im übrigen kann man in St. Thomas die beste Qualität für 25 Cents pro Quart kaufen; in der Regel macht jeder Besucher während seines Aufenthaltes reichlichen Gebrauch von dem Stoff und nimmt dann meistens ein volles Dutzend Flaschen mit, welche er gewöhnlich zollfrei durchbringen kann, mit der Erklärung, daß sie nur für seinen persönlichen Gebrauch bestimmt seien.

Man berichtet, daß unter der Herrschaft der Ver. Staaten die Rum-Fabrikation ferner nicht profitabel genug betrieben werden könne, und ist schon jetzt vor einer nationalen Prohibition besorgt. Andererseits aber bedeutet die Angliederung zollfreie Zucker-Einfuhr in die Ver. Staaten und besseren Transport-Dienst.

Kauft Eure Pflugschaare jetzt!

Preise F.O.B. Saskatoon:

12-zöllig $3.00; 13-zöllig $3.20; 14-zöll. $3.30; 16-zöllig $3.40; 20-zöllig $3.40. Schwere Maisfurchenschare für $3.50 bis $3.75.

Vom 3. Juli bis zum 31. August hier ich in der Lage, Bestellungen für Binder-Leinwand und Bindermesser entgegenzunehmen. Ich werde den Kunden fort und Gelb haben. Ihre Bestellungen bitte bestimmt. Kommen entgegen. Bestellen Sie bezeiten, um den Kindern zu verbinden.

W. LANDA CARRIAGE WORKS

Saskatoon, Sask.

Haben Farmer von den Ratschlägen Nutzen gehabt, die ihnen McBean Bros. im letzten Jahre über Marktverhältnisse gegeben haben

Waren diese Ratschläge für Farmer von Nutzen während der letzten fünf Jahre? Dann, Farmer, weshalb schickt Ihr nicht jede Wagonladung Getreide, die Ihr zu verkaufen habt, zu McBean Bros., damit sie Euer Getreide auf Kommission handhaben und für Euch den vollen Wert des Getreides verschaffen sollen. Es ist nicht mehr als recht und billig, daß Ihr eine Firma, die Euch das ganze Jahr hindurch Ratschläge über die Marktverhältnisse der Welt erteilt, auch unterstützt und ihr wenigstens Euer Geschäft zukommen laßt. Alles, was diese Firma verlangt, ist die reguläre Kommission, die Ihr auch anderswo bezahlen müßt. Denken Sie über diese Sache nach und sehen Sie zu, was sich in diesem Sommer tun läßt.

Senden Sie Ihr Getreide nach Fort William oder Port Arthur, benachrichtigen Sie McBean Bros., Winnipeg, Man., und wir werden die Gradierung Ihres Getreides nachprüfen. Wir geben große Vorschüsse auf Waggonladungen von Getreide.

Schreiben Sie zu irgend einer Zeit wegen Marktinformationen.

McBEAN BROS.

17. Mai 1917. Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Allgemeiner Ausverkauf von

Weinen und Likören

der Firma

THE WESTERN WINE HOUSE

76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man

Preise für Saskatchewan und Alberta:

Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß	$3.00
Portwein, per Gallone	$1.50, $1.75 u. $2.25
Naturwein, per Gallone	$1.25 u. $1.50
Spiritus	$6.00, $6.50 u. $6.75
Oesterreichischer Whisky	$6.00 u. $6.50
Kornschnaps (Rye oder Malt)	$3.00, $3.25 u. $3.50
Scotch Whisky	$4.50, $5.00 u. $5.50
Brandy	$4.50, $5.00 u. $5.50
Gin, Holland	$5.00, $5.50 u. $6.00

Für jedes 4 Gall. Bierfaß sind $1.00, für jedes 8 Gall. Faß $2.00 hinzuzufügen.

Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk.

Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegssteuer erhoben. Jedes Gall.-Gefäß wird mit 20c, 2 Gall. 40c, jedes 5 Gall.-Faß mit $1.40, jedes 10 Gall.-Faß mit $1.75 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.

Bei Einkäufen erwähnt den Courier.

Decken Sie Ihren Bedarf

an Bier, Wein, Spirituosen und Likören bei dem

Großhandlungshaus

The Northern Wine Co.

Limited.

215 Market St. Phone Garry 2187 WINNIPEG, Man.

Hauptversandstelle von Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta.

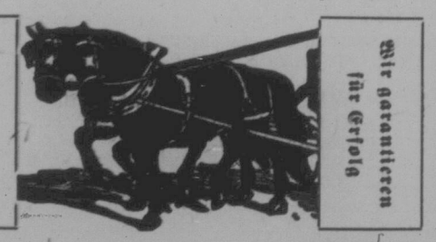
„Kleiner Gewinn — großer Umsatz; beste Qualität — billigste Preise." — Dies sind die Hauptprinzipien unseres Hauses. Nirgends werden Sie billigere und trotzdem wirklich preiswerte Getränke derartiger Qualität wie bei uns bekommen. Entnehmen Sie unsere Preise aus der Anzeige in der vorherigen, oder sehen Sie nach denselben in der nächsten Nummer dieses Blattes. Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

Würmer sind die Hauptursache

von vielen Erkrankungen der Pferde, die nicht selten zum Eingehen der Tiere führen.

Verbesserte Heureka-Kapseln

ist die Sorte, welche Sie als Medizin für Ihre Pferde benötigen.



Es gibt einfach kein Mittel, das gegen Würmer und Maden mit einem auch nur annähernd ähnlichen Erfolge angewandt werden kann, wie unsere

Verbesserten Heureka-Kapseln

Derjenige, welcher unsere Kapseln noch nicht kennt — es sind sehr wenige — mache einen Versuch. Wir garantieren für vollen Erfolg.

Ein Dutzend kostet Sie nur $2.00 (für Porto 10 Cents extra). Wir bezahlen hohen Zoll. Sie brauchen sich nicht darum zu kümmern, wie Sie das früher zu tun nötig hatten.

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

The Canadian Importing Co.

Regina, Sask. P. O. Box 124.

Generalagenten für Canada.

— Schwiegermutter auf Reisen. „Du, Deine Schwiegermutter will Dich nächstens besuchen?" — „Den Teufel auch!" — „Davon hat sie noch nichts verlauten lassen."

— Vornehmes Rindvieh. Ein Fleischhauer hat von einem freiherrlichen Gutsbesitzer ein Rind gekauft. Als dieß sich beim Fortreiben störrisch erweist, schlägt der Treiber auf das Vieh ein mit den Worten: „Du Vieh, Dir werde ich den Baron schon noch austreiben!"

— Vorsichtige Gauner. „Was hast Du denn da?" — „Eine Auskunft über den Privatier Maier!" — „Willst Du vielleicht gar seine Tochter heirathen?" — „Nein, aber einbrechen möchte ich bei ihm!"

— Richtig. „Haben denn die Bergleute auch einen Schutzpatron?" — „Natürlich, sogar drei, Sankt Michael, Raphael und Gabriel." — „Warum denn gerade die?" — „Nun, das sind doch die Erzengel."

A K SAFETY FILM